

Monatsbericht Juli 2013

Aktien

Sommerpause in Europa? Mitnichten! Nachdem es noch im Juni wegen einer möglichen Änderung der Zinspolitik in den USA Irritationen am Aktienmarkt mit entsprechenden Rücksetzern gab, liefen die Aktienmärkte im Juli im weltweiten Einklang weiter nach oben. Besonders hervorzuheben haben sich hierbei die europäischen Indizes: so konnte der EURO STOXX 50 um 6,4% und der STOXX Europe 600 um 5,1% zulegen. Auch der asiatische Hang Seng mit 5,2% (in Euro gerechnet 3,1%) und der Dow Jones mit 5% (2,8%) zogen mit, so dass der die globalen Industrieländer widerspiegelnde MSCI World ebenfalls einen Kursgewinn von 3% (in EUR) verzeichnete. Auf der Verliererseite befanden sich im Juli erneut die Aktienmärkte der Schwellenländer (MSCI Emerging Markets -1,3% in EUR) ebenso wie der japanische Aktienmarkt (Nikkei 225 -1,1% in EUR).

Branchenseitig dominierten vor allem die Werte der Automobilhersteller (+12,6%) sowie andere konjunktursensitive Bereiche wie Banken (+9,8%), der Einzelhandel und Medien (je +8,4%). Dividententitel aus den Sektoren Gesundheit (+1%), Nahrung (+2,5%) und Chemie (+2,6%) waren indes weniger gefragt.

Renten

An den Rentenmärkten haben wir im Juli im Einklang mit den Aktienmärkten eine leichte Entspannung gesehen. Die Rendite zehnjähriger Anleihen der Bundesrepublik fiel im Monatsverlauf um 6 Basispunkte auf 1,67%. Im Gegenzug verzeichnete der REXP einen Gewinn von 0,52%. Die (Pseudo-) Diskussion um die Frage, ob die EZB ihren Leitzins nun noch von 0,25 auf 0,0% senken sollte, halten wir für müßig. Tatsache ist und bleibt, dass der Preis des Geldes – zumindest für Banken und andere „systemrelevante“ Unternehmen – Null ist. Diese Anomalie dürfte auf Dauer nicht haltbar sein, funktioniert aber noch in dem Sinne, dass die Marktteilnehmer bereit sind, zu Niedrigstzinsen deutsche Bundesanleihen zu halten.

Inflation

Die sich in Europa weiterhin schwach entwickelnde Konjunktur hält den Preisauftrieb trotz der zuletzt gesehenen leichten Avancen auf niedrigem Niveau. In Deutschland stieg die Inflationsrate im Juli auf 1,9%, in der Eurozone lag der jüngste Wert bei 1,6%. Anzeichen für eine kurzfristig deutlich anziehende Inflation sind derzeit nicht zu erkennen.

Rohstoffe

Rohstoffe sind im letzten Monat in der Breite deutlich teuer geworden. Der marktumfassende CRB-Rohstoffindex stieg auf Monatssicht um 3% (in USD) bzw. um 0,9% (in EUR) wozu besondere das Öl mit einem Anstieg von 8,8% (in EUR 6,6%) beitrug. Auch die Edelmetalle konnten sich gut

erholen; der Goldpreis stieg im Juli um 7,4% (in EUR 5,2%), so dass der Preis je Feinunze wieder bei knapp EUR 1000,- liegt. Der Silberpreis zog leicht um 1% an und verlor in EUR 1,1%.

Ausblick

Ob Sommerpause oder Sommerhausse: unser Bild von den Märkten bleibt im Prinzip unverändert. Die Bewertungen der Aktienmärkte sind nach wie vor in einem neutralen Bereich und andere Anlageklassen wie Anleihen und Rohstoffe bereiten vielen Investoren derzeit nur bedingt Freude. Auch wenn der VDAX mit einer erwarteten Volatilität von rund 16 % in der Nähe seines 5-Jahrestief dümpelt, so haben Aktien im aktuellen Umfeld reichlich vorhandener Notenbankliquidität und mangelnder Anlagealternativen durchaus noch Entwicklungspotenzial. Im Rentenmarkt hingegen schätzen wir die Chancen als begrenzt ein, weswegen wir dort insbesondere die aus längeren Laufzeiten resultierenden Zinsänderungsrisiken begrenzt halten und weiterhin versuchen, kleine Mehrerträge durch den Kauf ausgewählter Schuldner zu generieren.

Im Blickfeld: Schallplatten als Geldanlage?

In einem Artikel vom 28. Juli 2013 schreibt das Wall Street Journal, dass immer mehr Sammler, aber auch Anleger, alte Raritäten der Rock-Ära, von den 1970ern bis zu den Anfängen der 90er Jahre, als lukrative Wertanlage entdecken. Es wird zum Beispiel von der Schallplatte ´Anarchy in the UK´ der Sex Pistols aus dem Jahre 1977 gesprochen, die der Chef von Atlantic Records, Craig Kallman im Jahr 1998 erwarb und die innerhalb von fünfzehn Jahren ihren Wert verzwölffacht haben soll. Oder von einem Exemplar des Beatles-Albums ´Sgt. Pepper´s Lonely Hearts Club Band´ aus dem Jahre 1967, welches Ende März diesen Jahres bei einer Auktion in den USA für fast 300.000 Dollar verkauft wurde. In den 80er Jahren konnte man die Platte noch für einige hundert Dollar ersteigern.

Dieser Artikel verdeutlicht einmal mehr, welche Wege Anleger mittlerweile gehen, um einen langfristigen Werterhalt für Ihr Vermögen zu schaffen. Immer wieder war in letzter Zeit von Oldtimern, Wein und Kunst die Rede. Jetzt wird sogar von Schallplatten und Memorabilien der Rock-Geschichte gesprochen. Man muss nur die Augen öffnen um überall Beispiele für Sachanlagen zu finden, die ihren Wert in den letzten Jahren vervielfacht haben. Auch original verpackte Actionfiguren aus den 70ern zum Beispiel, ursprünglich als Spielzeug gedacht, finden heutzutage Sammler oder Anleger, die bereit sind Vermögen auszugeben bzw. anzulegen.

Im Endeffekt ist es wie immer die Nachfrage, teilweise aber auch Spekulation, die den Preis bestimmt – wie bei den meisten Dingen die käuflich zu erwerben sind. Wir müssen uns bei solchen Anekdoten jedoch immer die Frage stellen, ob die enormen Wertsteigerungen bei altem Spielzeug und Co. tatsächlich allgemeingültig sind und nicht vielmehr nur die Spitze des Eisbergs widerspiegeln. Vielmehr denken wir, dass immer nur Extremen den Weg in die Medien und damit in die Öffentlichkeit finden, wie zum Beispiel die Schallplatten der Beatles oder der Sex Pistols. Wie

hoch ist die Wahrscheinlichkeit, dass andere Schallplatten von anderen Künstlern eine ähnliche Wertsteigerung zu verzeichnen haben? Expertise in diesem Bereich ist also Grundvoraussetzung um eventuell Geld damit zu verdienen.

Darüber hinaus sollte man auch immer an die Handelbarkeit einer Anlage denken. Was bringt eine teure Schallplatte als Wertanlage wenn man kurzfristig keinen Käufer findet, der bereit ist, einen noch höheren Preis zu zahlen als den, den man selbst schon gezahlt hat? Der Markt für alte Schallplatten und Musikfanartikel umfasst pro Jahr nur etwa zehn Millionen Dollar. Im Vergleich dazu werden auf dem weltweiten Kunstmarkt ungefähr zehn Milliarden Dollar jährlich umgesetzt.

Wir sehen also bereits bei nur oberflächlicher Betrachtung, dass nicht alle Investitionen in Sachwerte für Anleger sinnvoll sind – Diversifikation hin oder her. Gewisse Grundsätze sollten daher bei Investitionen in Sachwerte immer beachtet werden: sie sollten einen stetigen Ertrag liefern, ihr Preis sollte nicht ausschließlich von Spekulationen abhängig sein, ihr Markt sollte groß genug sein um eine jederzeitige Handelbarkeit über ein ausreichendes Handelsvolumen zu gewährleisten und sie sollten vor allem bewertbar sein. Denn nur wenn diese Grundsätze für eine Sachanlage erfüllt sind, kann man sich in diesem Umfeld auf die Suche nach aussichtsreichen Investitionen begeben. Aus diesem Grund bevorzugen wir nach wie vor die Aktie vor allen anderen Sachwerten.

02.08.2013

Rechtliche Hinweise

Diese Darstellung wird nur zu Informationszwecken und ohne vertragliche oder sonstige Verpflichtungen zur Verfügung gestellt. Alle Informationen in dieser Darstellung beruhen auf sorgfältig ausgewählten Quellen, die für zuverlässig erachtet wurden. Die GS&P Gruppe garantiert jedoch nicht für deren Richtigkeit, Vollständigkeit oder Genauigkeit. Alle hier dargestellten Meinungsäußerungen geben lediglich eine Einschätzung des Verfassers/ der Verfasser wieder, die nicht notwendiger Weise der Meinung der GS&P-Gruppe entsprechen muss. Empfehlungen und Prognosen stellen unverbindliche Werturteile zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Darstellung dar. Diese können sich in Abhängigkeit von wirtschaftlichen, politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen jederzeit ändern. Der Autor / die Autoren behält / behalten sich deshalb ausdrücklich vor, in der Darstellung geäußerte Meinungen und Aussagen jederzeit und ohne Vorankündigung zu ändern. Jedwede Haftung und Gewähr aus dieser Darstellung wird vollständig ausgeschlossen.

Diese Darstellung stellt weder ein öffentliches Angebot, noch eine explizite Aufforderung zum Erwerb von Wertpapieren, Fondsanteilen oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Eine Investmententscheidung bezüglich irgendwelcher Wertpapiere, Fondsanteile oder Finanzinstrumente sollte auf Grundlage einschlägiger Verkaufsdokumente (wie z.B. Prospekte) erfolgen und auf keinen Fall auf Grundlage dieser Darstellung.

Die in dieser Darstellung aufgeführten Inhalte können für bestimmte Investoren ungeeignet oder nicht anwendbar sein. Sie dienen lediglich der eigenverantwortlichen Information und können eine individuelle Beratung nicht ersetzen. Die GS&P-Gruppe kann andere Publikationen veröffentlicht haben, die der in dieser Darstellung vorgestellten Information widersprechen oder zu anderen Schlussfolgerungen gelangen. Diese Publikationen spiegeln dann andere Annahmen, Meinungen und Analysemethoden wider. Dargestellte Wertentwicklungen der Vergangenheit können nicht als Maßstab oder Garantie für eine zukünftige Wertentwicklung herangezogen werden. Eine zukünftige Wertentwicklung wird weder ausdrücklich noch implizit garantiert oder zugesagt.

Der Inhalt dieses Dokuments ist geschützt und darf ohne die vorherige schriftliche Genehmigung und Zustimmung der GS&P-Gruppe weder kopiert, veröffentlicht, übernommen oder für andere Zwecke in welcher Form auch immer verwendet werden.

Copyright 2013, Grossbötzl, Schmitz und Partner